



Theorie in der Sporthalle: Ansgar Pietschmann erläutert den Schülern den Ablauf einer Trainingseinheit. Heitmüller (2)

Fußball steht auf dem Stundenplan

Schüler können Trainerschein machen

VON DIRK WIRAUSKY

GEHRDEN. Ansgar Pietschmann bleibt bewusst im Hintergrund und ist dennoch aufmerksam. Seine Schüler hat er jederzeit im Blick, beobachtet sie ganz genau. „Die Kinder müssen in Bewegung bleiben und brauchen eindeutige Anweisungen“, mahnt er, während die drei Neuntklässler Malte, Tabea und Miriam eine Übungs-

zehnten Jahrgang. Wer eine C-Trainerlizenz im Bereich Breitensport und einen Schiedsrichterschein erwerben will, muss beide Jahre am Ball bleiben.

Das will zum Beispiel Pascal, obwohl er mit Fußball eigentlich wenig zu tun hat. Der 15-Jährige ist Mitglied der Feuerwehr. „Ich arbeite gern mit Kindern“, sagt er. Der Fußballkurs diene für ihn als Zusatzqualifikation. „Das hilft

einheit mit Ball von Grundschülern der dritten Klasse leiten.

Pietschmann unterrichtet an der Oberschule ein zweijähriges Fußballprojekt. Elf Jungen und sieben Mädchen haben die Möglichkeit, ihren Trainer- und Schiedsrichterschein zu machen. Theorie und Praxis stehen wöchentlich auf dem Stundenplan. Als Trainingsgruppe dienen regelmäßig Kinder der Grundschule Am Langen Feld. Dazu kommt ein sechswöchiges Praktikum als Vereinstrainer – in enger Kooperation mit dem SV Gehrden. Die Ausbildung geht über den neunten und



Malte (14) beobachtet die neunjährige Greta aufmerksam beim Umgang mit dem Ball.

mir bestimmt bei Bewerbungen“, sagt Pascal. Abgesehen davon mache der Unterricht viel Spaß.

Auch für die 16-jährige Miriam ist es nebensächlich, dass sich das Projekt um das runde Leder dreht. „Ich will später im sozialen Bereich mit Kindern arbeiten“, sagt sie. Da sei der Fußballkurs eine gute Schule.

Tatsächlich geht es in der Praxisstunde nicht nur um Trainingsinhalte. Als sich die neunjährige Tabea am Arm verletzt, ist Miriam zur Stelle und tröstet die Grundschülerin. „Das gehört dazu“, sagt Pietschmann. Er glaubt, dass der Kursus die soziale Kompetenz der Jugendlichen steigert. Nicht umsonst trägt das Unterrichtsprojekt den Titel „Fußball als soziales Handlungsfeld“.

Seit 2007 bietet Sportwissenschaftler und Berufspädagoge Pietschmann das Projekt an zahlreichen Schulen an. Der Kontakt nach Gehrden kam über Schulleiter Carsten Hüge zustande. Der eingefleischte 96-Fan war sofort angetan von dem Projekt und engagierte Pietschmann „Das passt in unser Profil und hat viele soziale Aspekte“, sagt Hüge. Finanziert wird es vom Landessportbund.

Von seinen Gehrdenener Schützlingen ist Pietschmann begeistert. „Sie sind hoch motiviert und unheimlich engagiert“, sagt der Fußballdozent.